

Annette Klosa

## *Norm(en)* in Wörterbüchern und Texten

Dieser Beitrag beschäftigt sich mit dem Wort *Norm*<sup>1</sup> in mehrfacher Hinsicht. Am Gegenstand des Wortes *Norm* wird über Fragen der lexikografischen Norm gedruckter Wörterbücher reflektiert und andererseits wird überlegt, welche Informationen in welcher Präsentation zum Wort *Norm* aus drei verschiedenen Online-Angeboten, die Zugriff auf umfangreiche elektronische Textkorpora gewähren, zu ermitteln sind. Es schließt sich ein Vorschlag zur lexikografischen Behandlung in einem Online-Wortschatzinformationssystem an, der berücksichtigt, welche Norm bzw. Normen (darunter auch Sprachnormen) in einem Textkorpus zur Gegenwartssprache erwähnt, dokumentiert, erläutert bzw. behandelt werden.

### **I. *Norm* in (älteren) gedruckten Wörterbüchern**

Das Substantiv *Norm* ist zum ersten Mal gebucht bei WÄCHTLER im Jahr 1709. Es wird hier erklärt als 'Richtschnur' und mithilfe des Satzes „Gottes Wort ist die rechte Norm aller Theologischen Streitigkeiten“ erläutert. Bei WÄCHTLER wird *Norm* im Übrigen als Fremdwort zusammen mit anderen Fremdwörtern gebucht.

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wird es bei SANDERS als aus dem Lateinischen entlehnt erfasst, während es zu Beginn des 19. Jahrhunderts als Fremd- bzw. Lehnwort im Wörterbuch von ADELUNG<sup>2</sup> fehlt<sup>3</sup>. SANDERS unterscheidet zwei Lesarten, und zwar 1) 'Regel, Richtschnur' und 2) im Buchdruck 'die Signatur bzw. die Reihenfolge der Bogen durch Ziffern'; Beispiele oder Belege fehlen.

Ebenfalls aus der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts stammt der Eintrag zu *Norm* im DWB<sup>1</sup>. Das DWB<sup>1</sup> bringt zusätzlich zu den beiden auch bei SANDERS ge-

---

<sup>1</sup> An *Norm* und *Normen* (zumindest in sprachlicher Hinsicht) hat Rolf Bergmann, der mit diesem Beitrag geehrt wird, immer wieder sein Interesse gezeigt, z. B. in „Normprobleme und Normbeschreibungen in Grammatiken der deutschen Gegenwartssprache“, in: Word and deed, S. 29-50.

<sup>2</sup> Dies, obwohl ADELUNG durchaus auch Lehnwörter behandelte; siehe U. Haß-Zumkehr, Deutsche Wörterbücher, S. 108.

<sup>3</sup> CAMPE behandelt *Norm* ebenfalls nicht; Fremdwörter sammelt er „in einem gesonderten Wörterbuch(band)“ (U. Haß-Zumkehr, Deutsche Wörterbücher, S. 354) und schlägt zugleich die Ersetzung durch puristische Neubildungen vor; siehe U. Haß-Zumkehr, Deutsche Wörterbücher, S. 113 und S. 354.

buchten Bedeutungen einen Beleg: „so lange man noch dieses buch als göttliche norm der moral aufdringt. SEUME *spazierg.* 398.“. Ein solcher Beleg würde in der Neubearbeitung des Grimm'schen Wörterbuches (DWB<sup>2</sup>) vielleicht nicht mehr erscheinen – die Normen für „gute“ Belege haben sich offensichtlich verändert<sup>4</sup>.

In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts behandeln sowohl das DFWB wie TRÜBNER das Substantiv *Norm*. Das DFWB erläutert dabei relativ mager, dass *Norm* 'Richtschnur, Regel; Vorbild' bedeute, aus lateinisch *norma* entlehnt sei, und zwar schon im Mittelhochdeutschen belegt, „aber erst seit dem 17. Jahrh. zahlreicher bezeugt“ sei. In TRÜBNER wird die gleiche Entlehnungsgeschichte ergänzt um die Überlegung, dass eine erneute Übernahme seit dem 17. Jahrhundert aus gleichbedeutend französisch *norme* „nicht von der Hand zu weisen“ sei, die Bedeutungsangabe ist schon differenzierter: „Die Bedeutung von *Norm* ist 'Richtschnur, Regel', heute auch 'Einheitsmuster, Größenvorschrift'.“

Hier wird eine Bedeutungsentwicklung angedeutet, die im PAUL breiteren Raum einnimmt und bis in die Gegenwart fortgeführt wird. So steht hier (in Ausschnitten) zu lesen: „Die Industrialisierung im 19. und 20. Jh. bringt einen Aufschwung des Wortes, dessen Bed. auf 'Einheitsmuster, Größenvorschrift' verengt wird. [...] Weiterhin wird *N.* auch für ethische, soziale und politische Regeln gebraucht. [...] Zu den sozialen Normen gehört auch die *Sprachn.* [...]“ Teil dieser Bedeutungserläuterung sind Zitate aus anderen Wörterbüchern und Belege, z. B. zu *Norm* in der Bedeutung 'ethische, soziale und politische Regeln': „Alle zugehörigen Individuen sind normalerweise durch die gleiche Art der Sozialisierung auf die gleichen Normen abgestimmt (Elias Prozeß, Einl. XL).“

Im gesamten 20. Jahrhundert und im beginnenden 21. Jahrhundert ist *Norm* in Fremdwörterbüchern gebucht. Daneben wird es in den beiden großen gegenwartssprachlichen Wörterbüchern zum Deutschen behandelt. Sowohl im zehnbändigen DUDEN wie im sechsbändigen WDG werden die schon mehrfach erwähnten Einzelbedeutungen erfasst. Erst gegenwartssprachlich hinzugekommen ist die Lesart 'normaler, gewöhnlicher Zustand einer Kategorie von Personen, Sachen' (so im WDG) bzw. 'übliche, den Erwartungen entsprechende Beschaffenheit, Größe o. Ä.; Durchschnitt' (so im DUDEN). Diese Lesart wird hier u. a. mit dem Beispiel „in der Körpergröße weicht er von der *N.* ab“ illustriert; einen Überblick über das gegenwartssprachlich in Wörterbüchern erfasste Bedeutungsspektrum gibt Abb. 1.

<sup>4</sup> Vgl. hierzu M. Schläfer, in: Wörter und Normen, S. 139-154; U. Haß, in: Studien zum Deutschen Wörterbuch, II, S. 535-594 und O. Reichmann, in: Symposium on Lexicography III, S. 413-444.

**Norm**, die; -, -en [mhd. norme < lat. norma = Winkelmaß; Regel, wahrsch. über das Etrusk. < griech. gnōmōn = Kenner; Maßstab]: 1. (meist Pl.) *allgemein anerkannte, als verbindlich geltende Regel für das Zusammenleben der Menschen*: ethische, moralische, verbindliche -en; sprachliche -en (*Sprachnormen*); Der Wunsch, »wer zu sein«, ... wird ... nicht mehr innerhalb der gesellschaftlichen -en realisiert (Ossowski, *Bewährung* 17). 2. *übliche, den Erwartungen entsprechende Beschaffenheit, Größe o. Ä.*; *Durchschnitt*: in der Körpergröße weicht er von der N. ab. 3. a) *festgesetzte, vom Arbeitnehmer geforderte Arbeitsleistung*: die N. erfüllen, erhöhen; b) (DDR) *als Richtwert geltendes festgelegtes Maß des für die Produktion von Gütern notwendigen Aufwands an Arbeit, Material u. Arbeitsmitteln*. 4. (Sport) (von einem Sportverband) *als Voraussetzung zur Teilnahme an einem Wettkampf vorgeschriebene Mindestleistung*: die N. liegt bei 7,8 Sek. 5. (in Wirtschaft, Industrie, Technik, Wissenschaft) *Vorschrift, Regel, Richtlinien o. Ä. für die Herstellung von Produkten, die Durchführung von Verfahren, die Anwendung von Fachtermini o. Ä.*: technische -en; für etw. -en aufstellen; etw. entspricht einer N.; etw. nach einer N. herstellen. 6. (Buchw.) *klein auf den unteren Rand der ersten Seite eines Druckbogens gedruckter Titel [u. Verfassername] eines Buches [in verkürzter od. verchlüsselter Form]*.

Abb. 1: Norm im zehnbändigen DUDEN

Zusammenfassend ist zu überlegen, welche Normen für die Behandlung des Wortes in den Wörterbüchern eine Rolle spielten bzw. spielen. Eine lexikografische Norm betrifft z. B. die Aufnahme von Fremdwörtern in das Wörterbuch. Während zu Beginn des 19. Jahrhunderts z. B. bei ADELUNG keine Fremdwörter behandelt werden, ändert sich dies bei SANDERS. Parallel dazu entwickelt sich die typisch deutsche Tradition von Fremdwörterbüchern<sup>5</sup> – eine lexikografische Norm, die es in vergleichbarer Form in anderen Sprachräumen nicht immer gibt.

Unterschiedlich ist auch die Behandlung des Wortes selbst. Während in bestimmten Wörterbüchern die Erläuterung der Bedeutungsentwicklung von *Norm* notwendiger Bestandteil des Wortartikels ist (z. B. im PAUL), geben andere Wörterbücher grundsätzlich nur die Einzelbedeutungen von *Norm* an, ohne die Bedeutungsgeschichte zu berücksichtigen (z. B. im WDG oder im zehnbändigen DUDEN). Manche Wörterbücher bringen Beispiele oder Belegbeispiele, die Bedeutung und Verwendung von *Norm* illustrieren sollen (z. B. das DWB), andere nicht (z. B. SANDERS), sodass man auch in dieser Hinsicht nicht von einer allgemein gültigen lexikografischen Norm ausgehen kann. Der PAUL verfügt im Übrigen über eine besondere lexikografische Norm, indem er explizit aus anderen Wörterbüchern zitiert und damit die Entwicklung der Einzelbedeutungen von *Norm* belegt<sup>6</sup>.

## II. *Norm(en)* in umfangreichen Textkorpora zum Gegenwartsdeutschen

Über Bedeutung und Verwendung von *Norm* hat die Rückschau auf gedruckte Wörterbücher einen ersten Eindruck vermittelt. Zugleich wurde die Bedeutungsdifferenzierung von den ältesten Wörterbucheinträgen bis zu den aktuellsten (in gedruckten Wörterbüchern) deutlich. Im diesem Abschnitt soll nun interessieren, was man über das Wort *Norm* erfahren kann, wenn man seine zahlreichen Vorkommen in umfangreichen elektronischen Korpora zum geschriebenen Deutsch der Gegenwart untersucht. Dabei interessiert auch, in welcher Form diese gewonnenen Daten jeweils präsentiert werden.

Zu diesem Zweck wurde zunächst einerseits in den Korpora geschriebener Sprache<sup>7</sup> des Instituts für Deutsche Sprache, Mannheim, recherchiert. Außerdem wurde die so genannte Kookkurrenzdatenbank CCDB<sup>8</sup> des IDS konsultiert. In den Korpora geschriebener Sprache des IDS sind über 15.000 Vorkommen von *Norm* oder einer der zugehörigen flektierten Formen belegt. Die Belege kommen aus dem gesamten deutschen Sprachraum; die ältesten Belege stammen aus dem 18. Jahrhundert, die jüngsten aus dem Jahr 2003. Eine Beschränkung auf

<sup>5</sup> Zum Typ des Fremdwörterbuches vgl. A. Kirkness, in: Wörterbücher, II, S. 1168-1179.

<sup>6</sup> Zur Betonung der Bedeutungsgeschichte im PAUL vgl. H. Henne – H. Kämper – G. Objartel, ZGL. 31 (2003) S. 122ff. und O. Reichmann, ZGL. 30 (2002) S. 419ff. Dieses Verfahren findet im Übrigen auch im DWB<sup>2</sup> Anwendung.

<sup>7</sup> Vgl. hierzu <http://www/kt/projekte/korpora/>

<sup>8</sup> Vgl. hierzu <http://corpora.ids-mannheim.de/ccdb/>

bestimmte Textsorten ist nicht festzustellen; so sind Belege aus Romanen, Tageszeitungen, Zeitschriften, Ratgebertexten usw. vorhanden<sup>9</sup>.

Um einen Einblick in Bedeutung und Verwendung von *Norm(en)* zu bekommen, bietet es sich bei der Vielzahl der Belege an, nicht nur direkt in diese zu schauen, sondern zunächst das Kookkurrenzprofil von *Norm(en)* untersuchen zu lassen. Aus der Liste der Kookkurrenzpartner zu *Norm* (vgl. Abb. 2), die mithilfe des Moduls „Statistische Kollokationsanalyse und Clustering“<sup>10</sup> ermittelt wurden, das in das Korpus- und Analysewerkzeug COSMAS II<sup>11</sup> integriert ist, erschließt sich auf den ersten Blick, in welchen syntagmatischen und paradigmatischen Verwendungen *Norm(en)* belegt ist.

LLR	kumul.	Häufig	Kookkurrenzen	syntagmatische Muster
495	1241	76	<b>gesellschaftliche</b>	76% gegen gesellschaftliche [...] Normen
495	1245	4	<b>europäischen</b> anpassen	50% Normen ... europäischen [...] anpassen
	1248	3	europäischen Gesetzgebung	66% Gesetzgebung ... europäischen Normen
	1251	3	europäischen angepaßt	100% europäischen Normen angepaßt
	1373	122	europäischen	62% die europäischen [...] Normen
473	1376	3	<b>Völkerrechts</b> allgemein anerkannten	100% den allgemein anerkannten [...] Normen des Völkerrechts
	1378	2	Völkerrechts allgemein	100% allgemein ... Normen des Völkerrechts
	1381	3	Völkerrechts anerkannten verstoßt	100% verstoßt offensichtlich gegen die anerkannten Normen des V
	1382	1	Völkerrechts anerkannten	100% anerkannten Normen ... Völkerrechts
	1420	38	Völkerrechts	92% die/den Normen des Völkerrechts und
445	1473	53	<b>ethische</b>	90% ethische [...] Normen
389	1478	5	<b>Einhaltung</b> demokratischen	100% zur Einhaltung der demokratischen Normen
	1481	3	Einhaltung demokratischer	100% Einhaltung demokratischer Normen und ...
	1484	3	Einhaltung bestimmter	100% Einhaltung bestimmter Normen
	1534	50	Einhaltung	84% die Einhaltung der ... Normen
385	1537	3	<b>internationale</b> nationale	66% nationale ... internationale Normen
	1642	105	internationale	58% internationale [...] Normen
383	1655	13	<b>erfüllen</b> nicht	70% die Norm [...] nicht [...] erfüllen
	1723	68	erfüllen	42% die Normen [...] zu erfüllen
377	1726	3	<b>Regeln</b> technischer	100% Abbau technischer Regeln [und] Normen
	1791	65	Regeln	53% Regeln [und] Normen
376	1825	34	<b>Krumpfschmid</b>	100% Norm Krumpfschmid und ...
365	1828	3	<b>erfüllt</b> geforderten	66% geforderten Normen erfüllt
	1911	83	erfüllt	54% die Norm [...] erfüllt
356	1913	2	<b>geltenden</b> Richtlinien	100% geltenden Normen und Richtlinien
	1916	3	geltenden anpassen	100% geltenden sozialen Normen anpassen
	1966	50	geltenden	84% der/die geltenden [...] Normen
321	2007	41	<b>Abweichungen</b>	90% Abweichungen von der Norm
317	2009	2	<b>Gesetze</b> Durchsetzung	100% Durchsetzung ... Normen und Gesetze
	2014	5	Gesetze Verordnungen	40% Normen ... Gesetze Verordnungen
	2017	3	Gesetze verletzt	66% Gesetze und Normen der Menschlichkeit verletzt
	2074	57	Gesetze	49% Gesetze und Normen
305	2078	4	<b>europäische</b> Anpassung	100% Anpassung an europäische Normen
	2085	7	europäische allgemeine	100% - müssen allgemeine europäische Normen treten
	2088	3	europäische Angleichung	66% Angleichung ... an europäische Normen
	2151	63	europäische	45% eine/die europäische [...] Norm

Abb. 2: Kookkurrenzprofil von *Norm* in den Korpora geschriebener Sprache des IDS (kleiner Ausschnitt)

So wird beispielsweise die reiche Differenzierung von Normen hinsichtlich ihrer Bezugsgröße (z. B. *gesellschaftliche Normen*) oder ihres Geltungsbereiches (z. B. *europäische Normen*) erkennbar. Deutlich werden auch Tätigkeiten, die

<sup>9</sup> Dieser Befund bestätigt die Behandlung in den gegenwartssprachlichen Wörterbüchern, in denen das Lemma weder als regional noch als fachsprachlich oder stilistisch markiert erscheint.

<sup>10</sup> C. Belica, Statistische Kollokationsanalyse und Clustering.

<sup>11</sup> Vgl. hierzu <http://www.ids-mannheim.de/cosmas2/>

bezogen auf Normen erfolgen (z. B. *Normen einhalten, erfüllen*). Schließlich sind unter den Kookkurrenzpartnern auch paradigmatische Partner zu *Norm* wie *Regel* oder *Gesetz* enthalten. Auf der Grundlage solcher Feststellungen wird schließlich das Bedeutungsspektrum von *Norm(en)* erfassbar und beschreibbar. Lässt man sich innerhalb der Kookkurrenzdatenbank CCDB<sup>12</sup> verwandte Kookkurrenzprofile zu dem von *Norm* anzeigen, erhält man eine Liste, die z. B. Hinweise auf weitere paradigmatisch verwandte Wörter gibt (z. B. *Vorschrift, Bestimmung, Richtlinie*; vgl. Abb. 3).

Folgende verwandte Kookkurrenzprofile zu *Norm* wurden gefunden (anklickbar, absteigend nach Verwandtschaftsgrad sortiert):

[Vorschrift](#)  
[Rechtsnorm](#)  
[Bestimmung](#)  
[Regel](#)  
[Richtlinie](#)  
[Rechtsordnung](#)  
[Rechtsvorschrift](#)  
[Grundprinzip](#)  
[Spielregel](#)  
[Standard](#)  
[Gepflogenheit](#)  
[Grundwert](#)  
[Wertvorstellung](#)  
[normativ](#)  
[Sicherheitsvorschrift](#)  
[Bundesrecht](#)  
[Vorgabe](#)  
[Grenzwert](#)  
[Einhaltung](#)  
[Grundsatz](#)

Abb. 3: Verwandte Kookkurrenzprofile zum Kookkurrenzprofil von *Norm* in der Kookkurrenzdatenbank CCDB des IDS (gekürzter Ausschnitt)

Umgekehrt lässt sich in der Kookkurrenzdatenbank CCDB auch abfragen, bei welchen anderen Wörtern *Norm* als Kookkurrenzpartner auftritt (vgl. Abb. 4). Dieser Ergebnisliste können beispielsweise (z. B. als Bestätigung bzw. Ergänzung der Erkenntnisse aus der Untersuchung des Kookkurrenzprofils von *Norm*) Hinweise auf Gegenwörter zu *Norm* wie *Entartung* entnommen werden oder Indizien dafür, in welchen thematischen Zusammenhängen *Norm* gebraucht

<sup>12</sup> Die Kookkurrenzdatenbank CCDB bietet Funktionalitäten, die über die in COSMAS II gebotenen hinausgehen, sodass in diesem Kontext beide online unter <http://corpora.ids-mannheim.de/ccdb/> bzw. <http://www.ids-mannheim.de/cosmas2/> angebotenen Möglichkeiten genutzt wurden. Zu Vor- und Nachteilen der Recherche in der Kookkurrenzdatenbank CCDB vgl. im Übrigen die angegebene Internetseite.

wird (z. B. bezogen auf die Sexualität, auf die Orthografie, auf das Wetter, auf die Körpergröße).

Textwort *Norm* tritt als Kookkurrenzpartner bei folgenden Analysewörtern und -typen auf

Besonnung  
verpönen  
angleichen  
Unterbietung  
verstrahlen  
abnormal  
Befolgung  
Entartung  
unverrückbar  
Zielvorstellung  
zuwiderlaufen  
Körpergröße  
landesüblich  
Orthographie  
Wertvorstellung  
dogmatisch  
Gnom  
normieren  
geschlechtlich

Abb. 4: *Norm* als Kookkurrenzpartner bei anderen Analysewörtern in der Kookkurrenzdatenbank CCDB des IDS (gekürzter Ausschnitt)

Die hier nur kurz beschriebenen Korpusbefunde lassen sich z. T. direkt aus den Rechercheergebnissen, die in COSMAS II gegeben werden, ablesen, z. B. in welchem Zeitraum *Norm* belegt ist. Anderes bedarf der Interpretation des Nutzers, wie sie auch Teil der lexikografischen Bearbeitung des Korpusmaterials wäre, z. B. die Überprüfung der Kookkurrenzpartner und ihre Klassifizierung beispielsweise als paradigmatische Partner. Eine sorgfältige Interpretation der Ergebnisse korpus technologischer Verfahren ist auch dann nötig, wenn man (auf den ersten Blick leichter zu erfassende) grafische Präsentationen der Kookkurrenzpartner eines Wortes betrachtet. Als Beispiel soll der Kollokationsgraph zu *Norm* dienen, den man innerhalb der Textrecherche Möglichkeiten des Projektes „Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache des 20. Jahrhunderts“<sup>13</sup> aufrufen kann (vgl. Abb. 5).

<sup>13</sup> Vgl. hierzu <http://www.dwds.de/>. Innerhalb des Projektes „Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache des 20. Jahrhunderts“ ist ebenfalls ein umfangreiches elektronisches Korpus der geschriebenen deutschen Sprache entstanden (vgl. im Einzelnen hierzu die genannte Projekthomepage). Der Graph zu *Norm* wurde auf <http://www.dwds.de> erzeugt am 13.04.2005.

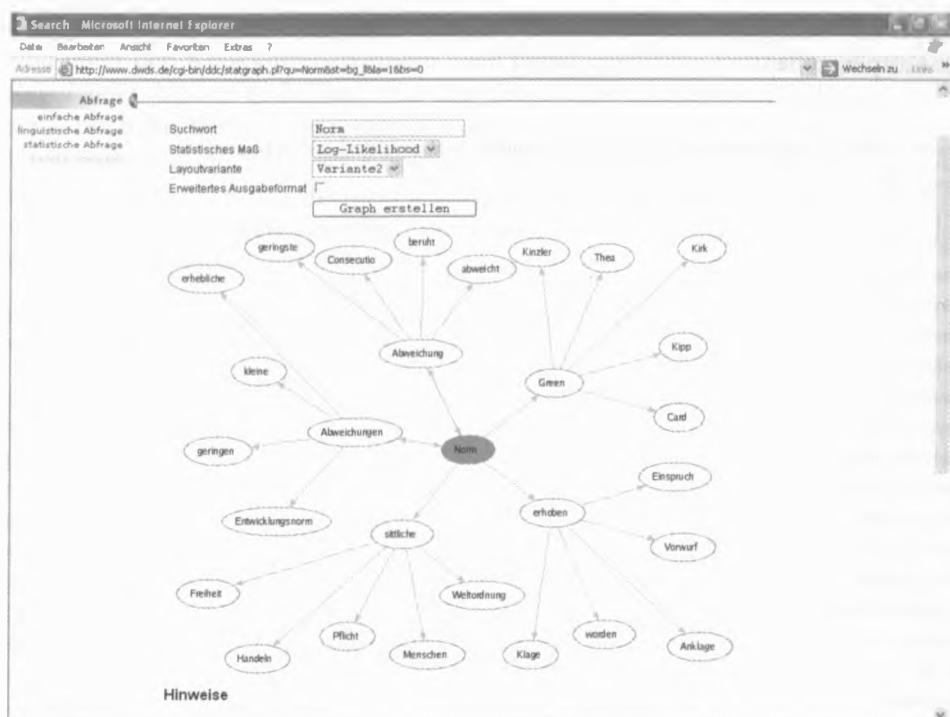


Abb. 5: Kollokationsgraph zu *Norm* im „Digitalen Wörterbuch der deutschen Sprache des 20. Jahrhunderts“

Selbst dann, wenn aufgrund statistischer Verfahren und korpus technologischer Methoden gewonnene Daten in einer strukturierten, auf den ersten Blick an die Angabetypen in einem Wörterbuch erinnernden Anordnung präsentiert werden, können sie zwar einen groben Eindruck von der Verwendung eines Wortes in bestimmten Domänen, von Partnerwörtern im Kontext u. Ä. vermitteln, aber auch diese Daten müssen sorgfältig interpretiert und in ihrer Aussagekraft gewertet werden. Dies soll anhand eines Ausschnittes der Informationen zu *Norm* im Projekt „Wortschatz Lexikon“<sup>14</sup> verdeutlicht werden (vgl. Abb. 6).

<sup>14</sup> Vgl. hierzu <http://www.wortschatz.uni-leipzig.de/>. Grundlage der Angaben innerhalb des „Wortschatz Lexikon“ ist auch ein relativ umfangreiches elektronisches Korpus zur deutschen Gegenwartssprache. Die Angabenseite zu *Norm* wurde auf <http://www.wortschatz.uni-leipzig.de/> erzeugt am 12.04.2005.



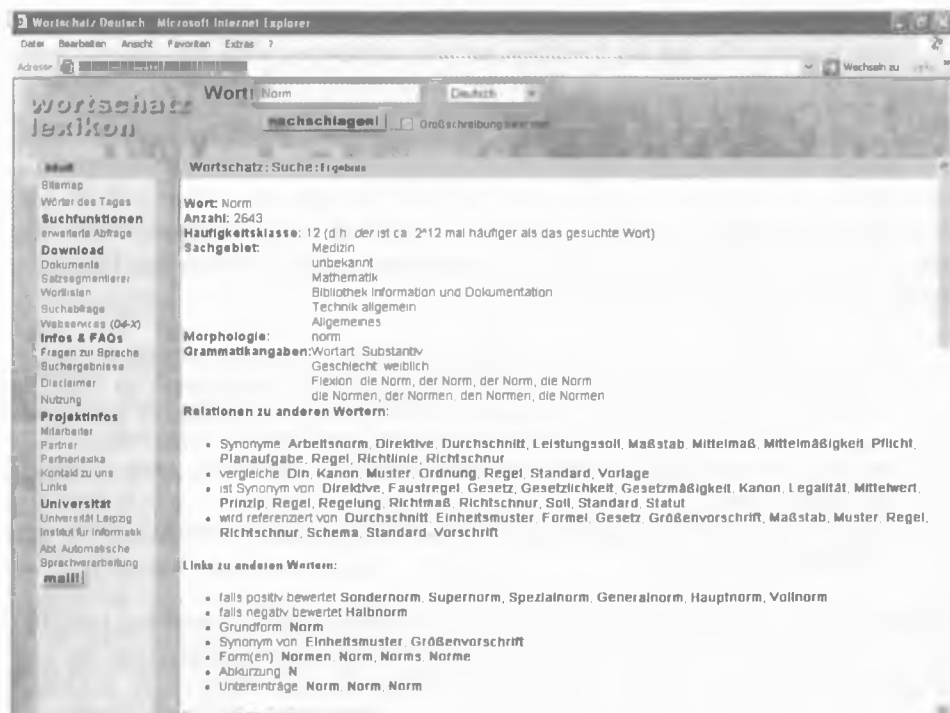


Abb. 6: Informationen zu *Norm* im „Wortschatz Lexikon“

Scheint auf den ersten Blick also dank neuer technischer Möglichkeiten der (statistischen) Auswertung umfangreicher elektronischer Textsammlungen ein Mehr an Informationen bezogen auf ein einzelnes Wort (hier *Norm*) vorzuliegen, wird auf den zweiten Blick deutlich, dass diese zwar eine unschätzbar wertvolle Ausgangsbasis für eine lexikografische Bearbeitung und Darstellung sein können und sollten, nicht aber, und besonders nicht von Laien, unreflektiert rezipiert werden dürfen. Hierauf weist beispielweise der Erläuterungstext zur Kookkurrenzdatenbank CCDB ausdrücklich hin:

Neben ihrem eigentlichen Zweck, der Erforschung der Eigenschaften von Kohäsionsrelationen für die Weiterentwicklung von Korpusanalysemethoden, eignet sich die Datenbank womöglich auch als Hilfsmittel bei der lexikografischen Arbeit. So kann man darin in der Regel – unter Berücksichtigung des zugrunde liegenden Korpus, der gewählten Analyseparameter und der Tatsache, dass es sich hierbei um vollautomatisch auf statistischer Basis errechnete und linguistisch nicht validierte Rohdaten handelt – schnell den ersten flüchtigen Überblick über das Kookkurrenzverhalten einzelner Lexeme gewinnen.

(<http://corpora.ids-mannheim.de/ccdb/>; zuletzt eingesehen am 12.04.2005)

Im „Digitalen Wörterbuch der deutschen Sprache des 20. Jahrhunderts“ gibt es einen (wohl auch an Laiennutzer gerichteten) Hinweis (hier zu den Kollokationsgraphen):

Bitte beachten Sie, daß das Verfahren auf rein statistischen Methoden basiert. Lediglich sehr häufige Stopwörter (z. B. Artikel, Satzzeichen) werden gefiltert. Daher müssen die Ergebnisse nicht immer aussagekräftig sein.  
(<http://www.dwds.de/cgi-bin/ddc/statgraph.pl?bs=0>; zuletzt eingesehen am 12.04.2005)

Ähnliche, wenn auch inhaltlich zumindest zum Teil aus lexikografischer Hinsicht kritisch zu reflektierende Erläuterungen sind auf den Seiten des Projektes „Wortschatz Lexikon“ verzeichnet:

Die Wortschatz-Datenbank enthält Texte aus öffentlich zugänglichen Quellen. Die Daten werden aus diesen Quellen automatisch erhoben. Die Kollokationen sind sorgfältig ermittelte Begriffe, die statistisch signifikant mit dem Ausgangsbegriff gemeinsam auftreten. Aus dem gemeinsamen Auftreten von Begriffen können keine Rückschlüsse über das Vorhandensein und die Art eines eventuellen inhaltlichen Zusammenhangs abgeleitet werden.

(<http://www.wortschatz.uni-leipzig.de/>; unter „Infos & FAQs/Disclaimer“; zuletzt eingesehen am 13.04.2005)

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass die systematische Auswertung umfangreicher elektronischer Textsammlungen einerseits zu einer Bestätigung der Behandlung des Wortes *Norm* in gedruckten Wörterbüchern führt (z. B. hinsichtlich seiner zeitlichen und räumlichen Verbreitung), andererseits neue, über das in Wörterbüchern schon Kodierte hinausgehende Erkenntnisse bringen kann (z. B. hinsichtlich der Kookkurrenzpartner). Während aber Wörterbucheinträge lexikografisch erzeugte und innerhalb dieser Textsorte (bei allen Unterschieden) weit gehend normierte Angaben zum Wort *Norm* enthalten, sind die mithilfe von Korpusanalyse- und -recherchewerkzeugen gegebenen Informationen durch verschiedene automatische und statistische Prozesse erzeugt und in ihrer Präsentation weit gehend unnormiert. Sie sind deshalb anders (und nicht besser oder schlechter) zu rezipieren als Informationen in einem Wörterbuch.

Im Sinne der Benutzer sollte darüber nachgedacht werden, wie die Unterschiedlichkeit des Informationsangebotes zwischen Wörterbüchern (besonders auch elektronischen, wie dem in Abschnitt 3. vorgestellten) und den Ergebnissen, die mithilfe von Korpusanalyse- und -recherchewerkzeugen ermittelt wurden, deutlicher zu machen ist. Davon könnten sowohl die Oberflächengestaltung wie die Benutzerhinweise der jeweiligen Online-Angebote betroffen sein.

### **III. Vorschlag für die lexikografische Behandlung von *Norm* in einem korpusbasierten Online-Wortschatzinformationssystem**

Der letzte Abschnitt zur Fragestellung nach *Norm(en)* in Wörterbüchern und Texten wendet sich wieder der Lexikografie zu und unterbreitet anhand des Artikels *Norm* im Online-Wortschatzinformationssystem *lexiko* einen Vorschlag für eine korpusbasierte, gegenwartssprachlich angemessene Behandlung.

Unter dem Projektnamen *elexiko*<sup>15</sup> (das lexikalisch-lexikologische, korpusbasierte Nachschlagewerk des IDS) wird am Mannheimer Institut für Deutsche Sprache ein Wortschatzinformationssystem erarbeitet, das lexikografische Arbeitsergebnisse der *elexiko*-Projektgruppe und anderer Projekte des IDS (so genannte Modulprojekte) innerhalb einer Benutzeroberfläche im Internet publiziert. Neben der Erarbeitung lexikografischer Inhalte und der Konzipierung der Integration an anderer Stelle erarbeiteter lexikografischer Inhalte gehört zu den Projektaufgaben auch, eine geeignete lexikografische Benutzeroberfläche und Recherchemöglichkeiten zu entwickeln. Dabei sollen sich tradiertes lexikografisches Handwerk, Berücksichtigung verschiedener neuerer metalexikografischer Vorschläge, das Prinzip der Korpusbasiertheit und die technischen Möglichkeiten einer Online-Präsentation verbinden.

Das *elexiko*-Korpus, aus dem alle Angaben der innerhalb der *elexiko*-Projektgruppe entstehenden Wortartikel ermittelt werden, ist Teil der oben erwähnten IDS-Korpora zur geschriebenen deutschen Sprache. Im Unterschied zu den in Abschnitt 2. vorgestellten Informationen, die mithilfe von Korpusanalyse- und -recherchewerkzeugen angeboten werden, sind alle Informationen in *elexiko* in den vollständig bearbeiteten Wortartikeln das Produkt lexikografischer Arbeit. Damit setzt das Projekt *elexiko* lexikografische Traditionen fort, geht aber gleichzeitig darüber hinaus, indem die Angaben in den Wortartikeln auf der Basis eines umfangreichen elektronischen Textkorpus ermittelt werden und zugleich (zumindest z. T.) auf den Ergebnissen korpustechnologischer Prozesse basieren. Der Wortartikel *Norm* innerhalb des Projektes *elexiko* soll dies zeigen.

Grundsätzlich wird innerhalb der *elexiko*-Wortartikel unterschieden nach lesartenübergreifenden (z. B. Orthografie) und lesartenbezogenen Angaben (z. B. Bedeutungserläuterung, Grammatik). Manche Angaben können sowohl lesartenübergreifend wie lesartenbezogen angegeben werden (z. B. Nationale Verteilung). Die erste Bildschirmseite zu jedem vollständig bearbeiteten Wortartikel zeigt sowohl lesartenübergreifende Angaben wie einen Überblick über das Lesartenspektrum des Stichwortes (vgl. Abb. 7)<sup>16</sup>. Die Anordnung der Lesarten erfolgt dabei nach ihrer Häufigkeit im *elexiko*-Korpus und nicht, wie in traditionellen Wörterbüchern meist üblich, diachronisch. Zugleich wird innerhalb der so genannten Konzeptfamilie dokumentiert, wie das Lesartenspektrum zusammenhängt; im Fall von *Norm* lautet der Eintrag hier beispielsweise: „Die Lesarten ‘Vorgabe’ und ‘übliche Beschaffenheit’ sind Metonymisierungen der Lesart ‘Regel’.“

<sup>15</sup> Vgl. hierzu <http://www.elexiko.de> und zu allem weiteren, insbesondere zu den Methoden der Wortartikelerarbeitung in *elexiko*, U. Haß (Hg.), Grundfragen der elektronischen Lexikographie.

<sup>16</sup> Die Artikelseiten zu *Norm* wurden unter [http://hypermedia.ids-mannheim.de/pls/elexiko/elexiko\\_suche.suche](http://hypermedia.ids-mannheim.de/pls/elexiko/elexiko_suche.suche) aufgerufen am 14.04.2005.

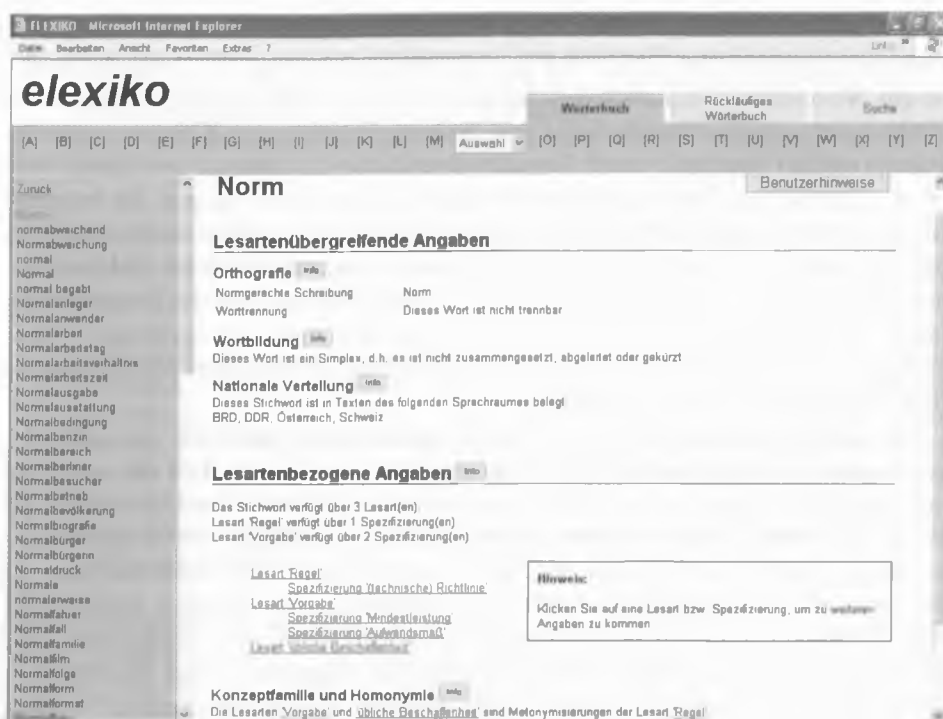


Abb. 7: Erste Bildschirmseite zum Wortartikel *Norm* in elexiko

Jede Lesart und jede Lesartenspezifizierung erhält das gleiche Angabeninventar, darunter zunächst eine Bedeutungserläuterung mit begleitenden Belegen, Angaben zur semantischen Umgebung und ihren lexikalischen Mitspielern, zu typischen Verwendungen, zu sinnverwandten Wörtern, zu Besonderheiten des Gebrauchs und schließlich zur Grammatik (vgl. Abb. 8).



Abb. 8: Angaben zur Lesart 'Regel' im Wortartikel *Norm* in *elexiko*

Sind manche dieser Angaben, z. B. Bedeutungserläuterung, Belegbeispiele, grammatische Angaben, aus gedruckten Wörterbüchern (vgl. Abschnitt 1) vertraut, enthalten die Wortartikel in *elexiko* auch neue Angabetypen, die nur auf der Basis eines umfangreichen elektronischen Textkorpus und unter Zuhilfenahme geeigneter Korpusanalyse- und -recherchewerkzeuge erarbeitet werden können und die vor allem die Verwendung eines Wortes näher erläutern. Unter der Überschrift „Semantische Umgebung und lexikalische Mitspieler“ findet sich beispielsweise das Ergebnis der lexikografischen Auswertung und Bewertung der Kookkurrenzanalyseergebnisse innerhalb von COSMAS II<sup>17</sup>. Hier werden statistisch signifikante Kookkurrenzpartner als Mitspieler zur jeweiligen Lesart von *Norm* unter Fragen gruppiert, die insgesamt einen Eindruck von seiner semantischen Umgebung vermitteln.<sup>18</sup> Für die Lesart 'Regel' sind dies beispielsweise die Fragesets:

<sup>17</sup> Vgl. hierzu unter Abschnitt 2.

<sup>18</sup> Vgl. zu diesem Ansatz auch P. Hanks, *International Journal of Lexicography* 17 (2004) S. 250ff.

#### Wie ist eine Norm?

ästhetisch, bürgerlich, demokratisch, ethisch, gesellschaftlich, gültig, kulturell, moralisch, rechtlich, rechtsstaatlich, sittlich, sozial, streng, verbindlich, völkerrechtlich

#### Was macht man mit einer Norm?

akzeptieren, anerkennen, angleichen, anpassen, beachten, durchbrechen, durchsetzen, einhalten, entsprechen, erfüllen, festsetzen, fordern, genügen, Missachtung, orientieren, setzen, sprengen, unterwerfen, verletzen

#### Was tut eine Norm?

gelten, herrschen

#### Wer oder was verfügt über eine Norm?

Ethik, Gemeinschaft, Gesellschaft, Gesetzgeber, Grundgesetz, Menschenrechte, Moral, Rechtsstaat, Sexualität, Strafrecht, Verhalten, Völkerrecht, Zusammenleben  
([http://hypermedia.ids-mannheim.de/pls/elexiko/elexiko\\_suche.suche](http://hypermedia.ids-mannheim.de/pls/elexiko/elexiko_suche.suche); zuletzt eingesehen am 14.04.2005)

Schließlich kann *elexiko* auch wegen der Online-Publikationsform neue Wege gehen. So fällt etwa die in gedruckten Wörterbüchern herrschende Platznot weg. Die Angaben zur Verwendungsspezifik erfolgen daher nicht mithilfe knapper (platzsparender) Etiketten wie „Sprachw.“ (für „Sprachwissenschaft“) o. Ä., sondern narrativ; für *Norm* in der Lesart 'Regel' sind dies beispielsweise folgende Besonderheiten der Verwendung hinsichtlich der Sprechereinstellung und der Sachgebiet(e):

Einstellung des Sprechers: Die Sprecher(innen), die *Norm* bzw. *Normen* im *elexiko*-Korpus verwenden, wenn sie sich über gesellschaftliche Verhältnisse äußern, tun dies entweder aus einer kritisch distanzierten Perspektive oder aus einer positiv anerkennenden Perspektive. *Norm* kann damit negativ wie positiv bewertet verwendet werden (vgl. Belege).

Sachgebiet(e): Im *elexiko*-Korpus wird *Norm* im Zusammenhang mit Sprache thematisiert. Dabei ist *Norm* allerdings nicht als sprachwissenschaftlicher Fachbegriff zu verstehen (vgl. Beleg).

([http://hypermedia.ids-mannheim.de/pls/elexiko/elexiko\\_suche.suche](http://hypermedia.ids-mannheim.de/pls/elexiko/elexiko_suche.suche); zuletzt eingesehen am 14.04.2005)

Hieran wird zugleich deutlich, wie wichtig Korpusbasiertheit für die Wortartikel in *elexiko* ist: Nur durch Auswertung größerer Belegmengen, die aus einem ausgewogenen Korpus stammen, können solche differenzierten Angaben entstehen.

Weiterhin können Vernetzungen durch Links für den Benutzer komfortabel realisiert werden, z. B. innerhalb der Angaben zu den sinnverwandten Wörtern. Gerade im Bereich der paradigmatischen Angaben gehen Wortartikel in *elexiko* deutlich über das hinaus, was in einsprachigen Bedeutungswörterbüchern wie in Synonymenwörterbüchern üblicherweise geboten wird. So zeigt auch der Wortartikel *Norm*, wie sinnvoll die Ermittlung von paradigmatischen Partnern aus einem umfangreichen Textkorpus und ihre lesartenbezogene Anordnung ist:

*Norm in der Lesart 'Regel'*

Synonyme: Axiom, Grundprinzip, Grundsatz, Maxime, Ordnung, Prinzip, Regel, Richtlinie, Spielregel

Inkompatible Partner: Prinzip, Grenze, Wert, Wertvorstellung; Konvention, Maßstab, Verhaltensweise, Sitte, Standard, Tradition; Gesetz, Verordnung, Regel, Vorschrift

Komplementärer Partner: Ausnahme

*Norm in der Lesartenspezifizierung 'technische Richtlinie'*

Synonyme: Direktive, Gesetz, Standard

Inkompatible Partner: Richtlinie, Vorschrift; Institution

*Norm in der Lesartenspezifizierung 'Mindestleistung'*

Synonym: Vorgabe

*Norm in der Lesartenspezifizierung 'Aufwandsmaß'*

Synonym: Soll

*Norm in der Lesart 'Übliche Beschaffenheit'*

Synonym: Durchschnitt

Komplementäre Partner: Abweichung, Ausnahme

Sowohl die technischen Möglichkeiten, die wegen der Internet-Publikation von *lexiko* vorhanden sind, wie die Korpusbasiertheit und die Zuhilfenahme intelligenter Korpusanalyse- und -recherchewerkzeuge führen also dazu, dass der Wortartikel *Norm* in *lexiko* inhaltlich mehr bieten kann als das, was in den älteren wie aktuellen gedruckten Wörterbüchern enthalten ist. Die elektronische Publikationsform ermöglicht weiterhin, an unterschiedliche Benutzerbedürfnisse adaptierbare, differenzierte Recherchemöglichkeiten anzubieten. Zugleich sind die hier gebotenen Informationen zu *Norm* und *Normen*, anders als solche, die innerhalb von reinen Korpusanalyse- und -recherchewerkzeugen vorliegen, durch Lexikografen reflektiert, kondensiert und strukturiert. Damit will das Projekt *lexiko* auch zeigen, wie im Sinne der Benutzer lexikografische Normen in sinnvoller Weise unter veränderten technischen Bedingungen fortbestehen können.

#### IV. Schlussgedanken

Bei der vergleichenden Betrachtung eines einzelnen Wortes hinsichtlich seiner traditionellen und möglichen neueren lexikografischen Darstellung sowie hinsichtlich seines Vorkommens im umfangreichen elektronischen Textsammlungen hätte prinzipiell jedes Wort als Betrachtungsgegenstand dienen können. Am Beispiel *Norm* aber ließen sich viele verschiedene Beobachtungen machen:

Diese betreffen einerseits lexikografische Normen wie etwa Lemmatisierungsnormen, Belegungsnormen und Beschreibungsnormen, die für gedruckte wie für elektronisch publizierte Wörterbücher bzw. Wortschatzinformationssysteme gelten. Andererseits konnte beobachtet werden, dass neben den (gedruck-

ten oder elektronischen) Nachschlageangeboten der Lexikografie mit ihren ausgebildeten Normen neue Informationsmöglichkeiten im Internet bestehen, die in ihrer Präsentation offensichtlich noch keinen einheitlichen Normen unterliegen<sup>19</sup>. Einerseits können Nutzer hierbei direkt in elektronischen Textkorpora nach einzelnen Wörtern recherchieren (z. B. mithilfe von COSMAS II in den IDS-Korpora oder innerhalb der so genannten Corpus-Recherche im „Digitalen Wörterbuch der deutschen Sprache des 20. Jahrhunderts“), andererseits werden den Nutzern Informationen zu einzelnen Wörtern präsentiert, die ohne ihr Zutun aus Korpora ermittelt wurden (z. B. im „Wortschatz Lexikon“). Die Rechercheergebnisse können dabei in unterschiedlichen Formen, z. B. Listen, Graphen oder als Einträge in bestimmten Informationsfeldern, erscheinen. Gerade die beiden letzteren Formen sollten nicht darüber hinwegtäuschen, dass es sich aber um automatisch ermittelte, vom Nutzer noch zu interpretierende Daten handelt.

Zugleich wurde deutlich, dass sprachliche Normen kaum unter Verwendung des Wortes *Norm* thematisiert werden. Nur die Orthografie ist in der öffentlichen Diskussion gerade der letzten Jahre so präsent gewesen, dass sie häufiger in Korpora im Kontext des Wortes *Norm* aufscheint. Auf der anderen Seite ist offensichtlich alles andere Normen unterworfen: unsere Erziehung, unser Umgang mit Mensch, Tier, Umwelt, unser Sexualleben, die Gestalt und der Vertrieb von Produkten (insbesondere innerhalb der normfreudigen EU), der Verlauf betrieblicher Vorgänge usw. Augenfällig wird die Bedeutung von Norm und Normen im alltäglichen Leben auch an der großen Zahl von Synonymen für *Norm* in jeder Lesart in den elektronischen Textsammlungen – Gegenbegriffe sind dagegen Mangelware und noch dazu negativ markiert, bezeichnen sie doch alle die Abweichung von Norm. All dies kann in einem Wörterbuchartikel innerhalb des Online-Wortschatzinformationssystems *lexiko* abgebildet werden.

### Verzeichnis der Wörterbücher

ADELUNG = Johann Christoph *Adelung*, Grammatisch-kritisches Wörterbuch der Hochdeutschen Mundart: Mit beständiger Vergleichung der übrigen Mundarten, besonders aber der Überdeutschen. Zweiter Band M – Scr. 2., vermehrte und verbesserte Ausgabe. Zweiter Nachdruck der Ausgabe Leipzig 1798. Hildesheim 1990

CAMPE = Joachim Heinrich *Campe*, Wörterbuch der deutschen Sprache. Dritter Band L – R. Nachdruck der Ausgabe Braunschweig 1809. Hildesheim 1969

DFWB = *Deutsches Fremdwörterbuch*. Begonnen von Hans Schulz, fortgeführt von Otto Basler. Zweiter Band L – P, Berlin 1942

DUDEN = Duden – Das große Wörterbuch der deutschen Sprache in zehn Bänden. 3., völlig neu bearbeitete und erweiterte Auflage. Hg. vom Wissenschaftlichen Rat der Dudenredaktion. Mannheim/Leipzig/Wien/Zürich 1999

<sup>19</sup> Grundsätzlich unterscheidet sich daneben bei diesen Angeboten, ähnlich wie bei Wörterbüchern auch, die jeweilige Datenbasis; Methoden und Ergebnisstrukturen sind dagegen jeweils zu vergleichen.



- DWB<sup>1</sup> = Jacob und Wilhelm *Grimm*, Deutsches Wörterbuch. Siebter Band N, O, P, Q, bearbeitet von Matthias von Lexer, Leipzig 1889
- DWB<sup>2</sup> = Jacob und Wilhelm *Grimm*, Deutsches Wörterbuch. Neubearbeitung. Leipzig 1983ff.
- PAUL = Hermann *Paul*, Deutsches Wörterbuch. Bedeutungsgeschichte und Aufbau unseres Wortschatzes. 10., überarbeitete und erweiterte Auflage von Helmut Henne, Heidrun Kämper und Georg Objartel, Tübingen 2002
- SANDERS = Daniel *Sanders*, Wörterbuch der deutschen Sprache. Mit Belegen von Luther bis auf die Gegenwart. Zweiter Band, erste Hälfte L – R, Leipzig 1876
- TRÜBNER = *Trübners Deutsches Wörterbuch*. Im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft für deutsche Wortforschung hg. von Alfred Götze. Vierter Band J – N, Berlin 1943
- WÄCHTLER = Johann Christian *Wächter*, Commodos Manual oder Hand=Buch, Leipzig 1709
- WDG = Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache. Hg. von Ruth Klappenbach und Wolfgang Steinitz. 6 Bände, Berlin 1964-1977

### Verzeichnis der Internetquellen

- <http://corpora.ids-mannheim.de/ccdb/>
- <http://www.dwds.de>
- <http://www.elexiko.de>
- <http://www.ids-mannheim.de/cosmas2/>
- <http://www.ids-mannheim.de/kt/projekte/korpora/>
- <http://www.wortschatz.uni-leipzig.de>

### Literaturverzeichnis

- Cyrrill *Belica*, Statistische Kollokationsanalyse und Clustering. COSMAS-Korpusanalysemodul, Mannheim 1995
- Rolf *Bergmann*, Normprobleme und Normbeschreibungen in Grammatiken der deutschen Gegenwartssprache, in: Word and deed. German studies in honor of Wolfgang Friedrich Michael. Hg. v. Thomas Eldon Ryan – Denes Monostory, Frankfurt/M. 1992, S. 29-50
- Patrick *Hanks*, The syntagmatics of metaphor and idiom, International Journal of Lexicography 17.3 (2004) S. 245-274
- Ulrike *Haß*, Grundfragen der elektronischen Lexikographie. *elexiko* – das Online-Informationssystem zum deutschen Wortschatz, Schriften des Instituts für Deutsche Sprache, Berlin/New York 2005
- Ulrike *Haß*, Zu Bedeutung und Funktion von Beleg- und Kompetenzbeispielen im Deutschen Wörterbuch, in: Studien zum Deutschen Wörterbuch von Jacob und Wilhelm Grimm. Band II. Hg. v. Alan Kirkness – Peter Kühn – Herbert Ernst Wiegand, Tübingen 1991, S. 535-594
- Ulrike *Haß-Zumkehr*, Deutsche Wörterbücher. Brennpunkt von Sprach- und Kulturgeschichte, Berlin/New York 2001
- Helmut *Henne* – Heidrun *Kämper* – Georg *Objartel*, Der neueste 'Paul'. Zur Abwehr metalexikographischer Vorhaltungen. Im Gespräch mit Oskar Reichmann (ZGL. 30), ZGL. 31 (2003) S. 119-126

- Alan *Kirkness*, Das Fremdwörterbuch, in: Wörterbücher. Ein internationales Handbuch zur Lexikographie. Zweiter Band. Hg. v. Franz Josef Hausmann – Oskar Reichmann – Herbert Ernst Wiegand – Ladislav Zgusta, Berlin/New York 1990, S. 1168-1179
- Oskar *Reichmann*, Zur Funktion, zu einigen Typen und zur Auswahl von Beispielbelegen im historischen Bedeutungswörterbuch, in: Symposium on Lexicography III. Proceedings of the Third International Symposium on Lexicography May 14-16, 1986 at the University of Copenhagen. Hg. v. Karl Hyldgaard-Jensen – Arne Zettersten, Tübingen 1988, S. 413-444
- Oskar *Reichmann*, Kommentar über Hermann Paul, Deutsches Wörterbuch. Bedeutungsgeschichte und Aufbau unseres Wortschatzes. 10., überarb. und erw. A. v. Helmut Henne – Heidrun Kämper – Georg Objartel, Tübingen, 2002, 1243 S., ZGL 30 (2002) S. 415-435
- Michael *Schlaefer*, Praktische Fragen der Beleglexikographie am Beispiel des Deutschen Wörterbuchs von Jacob und Wilhelm Grimm, in: Wörter und Namen. Aktuelle Lexikographie. Hg. v. Rudolf Schützeichel – Peter Seidensticker, Marburg 1990, S. 139-154